

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 99.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 23. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt: „Das Pflaundersbüchlein“ für den Monat September nimmt jedes Postamt resp. auch Postboten an.

Am t l i c h e s.

Die Ortsvorsteher

werden in Betreff der bevorstehenden Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1889 auf die Verfügung des Justizministeriums vom 16. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 156 ff. zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Bemerkt wird, daß die Urliste eine volle Woche auf dem Rathhaus auszulegen ist, daß die Liste also, wenn sie z. B. an einem Montag ausgelegt wird, nicht vor dem Dienstag der darauffolgenden Woche weggenommen werden darf.

Fällt das Ende der Frist auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag (jog. bürgerlichen Feiertag) so endigt die Frist mit Ablauf des nächstfolgenden Werktags.

Nagold, den 20. August 1888.

Oberamtsrichter D a j e r.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

In Gemäßheit Min.-Erlasses vom 24. Februar d. J., betreffend statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Pest) des Rindviehs, Min.-Amtsbl. S. 65 ff., werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Berichterstattung nach dem vorgeschriebenen Formular beziehungsweise Fehrlunden auf den 2. September d. J. an Herrn Oberamtsärzt Dr. Wallraff in Nagold pünktlich einzusenden.

Den 20. August 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Schullehrer in Sontheim (Münzingen) wurde dem Schullehrer Henne in Sibera (Hessbrunn), die in Schopfloch dem Schullehrer Kasper daselbst, die in Friedrichsthal dem Schullehrer Himmelsreiter in Mergentheim (Weikersheim) übertragen.

Die Hufschmiede Gottl. Friedr. Faas von Calmbach und Martin Hagenlocher von Affstätt haben die Prüfung im Fußbeschlag mit Erfolg bestanden.

Gestorben in Amerika: Christian Großmann aus Galtersbach, in New-York, N.Y.

Weshalb sprach Kaiser Wilhelm in Frankfurt?

Die kernsten und kräftigen Worte unseres Kaisers in Frankfurt, daß eher das ganze deutsche Volk auf der Wahlstatt liegen würde, bevor ein Schritt breit Bodens abgetreten werde, haben im ganzen deutschen Reiche einen begeisterten Widerhall gefunden. Alle deutschen Stämme bauen auf den Kaiser, der Kaiser kann auf sie bauen! Eher wird Deutschland in Stücke gehen, ehe es sich zu einem unwürdigen Frieden entschließt. Der Kaiser hat keinen Krieg ankündigen wollen, aber eine Warnung von ungeheurer Wichtigkeit hat er denen erteilt, denen ein Friedensbruch immer noch im Sinne liegt. Denn, wenn man zwischen den Worten des Kaisers zu lesen versteht, so erkennt man den deutlichen Sinn: Deutschland wird den Frieden nicht brechen, wird, wenn es angegriffen wird, bis zum letzten Mann für sein Recht kämpfen, aber es wird auch den Friedensbrecher die furchtbaren Opfer des nächsten

Nieckenkrieges mitteillos entgelten lassen. Die Niederlage wird die Vernichtung der Selbständigkeit des betreffenden Staates bedeuten. Der Kaiser hat laut und vernnehmbar aller Welt gesprochen. Aber aus welchem Grunde fielen die hochernsten Worte? Nur, um Kaiser Friedrich's liches Bild gegen gehässige Angriffe zu verteidigen? Der Grund lag wohl tiefer, denn in Wahrheit hat wohl kein Mensch geglaubt, daß Kaiser Wilhelm's I. Sohn fortgeben könnte, was er selber errungen geholfen. Es ist noch nicht einen Monat her, daß Kaiser Wilhelm II. von seiner Ostseefahrt heimgekehrt ist. Damals war nur von den klarsten Friedensausichten die Rede, kein Wölchlein trübte den politischen Horizont. Und jetzt spricht der Kaiser solche ernstesten Mahnworte. Sind die Friedensausichten schon wieder geschwunden? Davon kann keine Rede sein, aber leise Wölchlein haben sich zweifellos wieder gezeigt, und sie zu vertreiben, sprach Wilhelm II. seine ehernen Worte. Was speziell vorgefallen, entzieht sich der Deffentlichkeit, aber wir können es vermuten. Die panslawistische Partei in Petersburg, die dem Kaiserbesuch aus Deutschland feindlich gegenüberstand und nur mit Mühe während der eigentlichen Festtage zur Ruhe gebracht werden konnte, hat ihr verhängnisvolles Intriguenspiel, den Zaren abermals gegen Deutschland einzunehmen, von Neuem begonnen. Darauf deutete auch die Preshattade der letzten Tage hin. Daß dies Ziel erreicht ist, ist natürlich nicht anzunehmen, aber Kaiser Wilhelm hat es für angemessen erachtet, die verschlungenen Fäden kräftig zu zerreißen; es ist wieder klar, und die Minierarbeit der Deutscheinde wird schwerer, immer schwerer werden. Was die Panslawisten wollen, wissen wir ja recht wohl: Frankreich zum Krieg mit Deutschland zu bringen, und dann einzugreifen. Nun, das wird keine Not haben, rechts und links weiß man, wie Deutschland seinen Mann stellen wird. Wenn wir aber sagen sollen, daß solche Warnungsworte erfreulich sind, müßten wir lügen. Die arge Thatsache, daß in Petersburg der Zar denkt, aber die Panslawisten lenken, bedeutet für Europa eine ebenso große Friedensgefahr, wie die Wutausbrüche der Revanchepartei in Paris. In Petersburg wie in Paris ist es die Unsicherheit bezüglich eines Kriegsausganges, was vom Kriege abhält, weiter nichts. Wir bezweifelten schon angesichts der Zweikaiserbegegnung, daß sie praktische Folgen haben werde, und es zeigt sich jetzt, daß diese Anschauung die richtige war. Bezüglich der bulgarischen Frage kann sich nach dem Besuch Kaiser Wilhelm's II. in Wien und Rom doch vielleicht noch etwas ergeben, hingegen ist in wirtschaftlicher Beziehung, wie die letzte Preshede lehrte, rein gar nichts zu erwarten. Das ist nicht erfreulich, aber Thatsache. Jedensfalls brauchen wir uns also keinen Illusionen für die Zukunft hinzugeben und müssen uns fester als je an das alte Wort anschließen: Selbst ist der Mann!

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

^ Nagold, 20. Aug. (Landwirtschaftlicher Bezirksverein). Am geitigen Sonntag Nachmittag hielt der Ausschuss unter dem Vorsitz des Vereinsvorstands, Herrn Oberamtmann Dr. G u g e l, eine Sitzung, die recht gut besucht war. Als erste Nummer der Tagesordnung kam die Veröffentlichung der Rechnung des vorigen Jahres durch den Kassier Hr. Wallraff an die Reihe. Wir erfahren dabei, daß die Einnahmen \mathcal{M} 2875,29, die Ausgaben \mathcal{M} 2859,30,

somit Ueberschuß \mathcal{M} 15,99. Als Kapital sind angelegt: \mathcal{M} 1392,24. Es beträgt somit das gesamte Vereinsvermögen am 1. Janr. 1888 \mathcal{M} 1408,23. Die Mitgliederzahl ist heute 644. Als zweiter Gegenstand kam die Vorbereitung zu dem am 15. Sept. stattfindenden Landwirtschaftlichen Bezirksfest und die Feststellung der Festordnung zur Sprache. Mit dem Fest wird eine Ausstellung landwirtschaftl. und bienenwirtschaftlicher Produkte, Maschinen, Werkzeuge und Geräte verbunden werden. Da unser Herr Vereinsvorstand keine Mühe scheut, das Fest zu einem gelungenen zu machen, so ist es Sache eines jeden Vereinsmitglieds, ebenfalls nach Kräften hierzu beizutragen und ist es Ehrensache der Landwirte und Handwerker des Bezirks durch lebhafteste Teilnahme an der Ausstellung zu zeigen, was auch im Schwarzwald geleistet werden kann.

□ Neuweiler, O.A. Calw, 20. Aug. Raum hat in unsern Wäldern die Heidepflanze zu blühen angefangen, so haben auch schon verschiedene Bienenzüchter aus Nagold mit etwa 70 Bienenwolkern den Versuch gemacht, den Honigreichtum dieser Hunderte von Morgen bedeckenden Pflanze auszunützen. Günstige Witterung vorausgesetzt, glaube ich auch, daß diese fleißigen Tierchen die durch die Wanderung erwachsenen Ankoiten reichlich erseken. Es ist eine wahre Freude zu sehen, welchen Sammeltrieb diese Bienenwölker entwickeln, und scheinen dieselben jetzt nachholen zu wollen, was ihnen im verfloffenen Frühjahr und Sommer abgegangen ist.

Dornhan, 17. August. Der von hier nach Amerika ausgewanderte Herr John Bühler hat zu unserem Wasserwerke die schöne Summe von 20000 Mark gestiftet, von welcher Summe jedoch 10000 \mathcal{M} bis zu seinem Ableben zu 3 Prozent verzinst werden müssen. Ehre dem edlen Stifter!

Stuttgart, 20. Aug. Der Kronprinz von Italien ist nach der Schweiz abgereist.

Ehlingen, 19. Aug. Näher und näher rückt die Zeit des IX. Feuerwehrtages heran, der zugleich das 25jährige Jubiläum des Bestehens von Landes-Berband und Ausschuss bedeutet. Immer noch mehrten sich die Anmeldungen städtischer und ländlicher Corps zur Teilnahme an dem voraussichtlich überaus großartigen Feste mit all' seinen Freunden. In jeder Hinsicht unterstützt durch die Gemeindebehörden entwickeln die verschiedenen Festkomites eine immer regere Thätigkeit. Die Ausstellung von Feuerlöschgeräten und Utensilien in und an der Turnhalle verspricht für Fachmann und Laien höchst interessant zu werden und dürfte namentlich die in den Corps maßgebenden Chargierten anziehen und fesseln. Aus dem Programm heben wir hervor: Samstag den 25. Aug.: Nachmittags Beratung der Delegierten, Schulübung der Ehlinger Feuerwehr, abends musikalische Unterhaltung auf der Walle. Sonntag den 26. Aug.: Tagwache, Frühmesse und Konzert auf der Villa, Übung der Ehlinger Feuerwehr auf dem Marktplatz. Nachmittags: Festzug durch die Stadt zum Festplatz, Begrüßungsrede, gesellige Unterhaltung u. Montag den 27. August: Prüfung der Ausstellungsgegenstände bei der Turnhalle, Ausflüge nach dem Jägerhaus und nach Sulzgries, Bankett im „dicken Thurm“.

In Ehingen, das bei den Reichstags- und Abgeordneten-Wahlen sich in der Mehrzahl immer auf Seiten der freisinnigen Partei stellte, hat sich nun auch eine deutsche Partei gebildet.

Brandfälle: In Untermödingen 7 Bohnhäuser, 9 Schauern, 22 Stück Rindvieh, 2

Pferde, 2 Schweine, 1 Ziege, 3 Gänse. Der Brand entstand durch einen Knaben, der in der Scheuer des Wirts Näher ein Feuerlein machte.

Aus Baden, 17. Aug. Dem Reichswaisenhaus in Lafr sind von einem in Madrid verstorbenen Badener, der seinerzeit als armer Uhrmacher von Köthenbach bei Billingen in die Fremde zog, lechtwillig 24000 M. zugewendet worden.

Freiburg, 20. Aug. Wie die „Bad. Vdsztg.“ mitteilt, hat den in Belfort mishandelten Freiburger Studenten auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ hin ein Anwalt in Paris nachträglich angeboten, die Vertretung zu übernehmen, und ist die Vollmacht hierzu bereits abgegangen.

München, 19. Aug. General-Feldmarschall Graf Blumenthal ist heute vormittag hier eingetroffen und von dem Stadtkommandanten und dem preussischen Militär-Attache empfangen worden. Morgen finden Felddienstabungen der gesamten Garnison statt. Am Dienstag wird sich Graf Blumenthal zur Besichtigung der zweiten Kavallerie-Brigade nach Augsburg begeben.

Der ausgezeichnete Geograph Dr. Raumann hielt kürzlich in der Münchener Geographischen Gesellschaft auf Grund zahlreicher Originalberichte einen Vortrag über die Ueberschwemmungen des Roten Flusses in China. Nach seiner Berechnung beträgt das Ueberschwemmungsgebiet 400 Quadratmeilen, u. die Gesamtzahl der Menschen, die in den Fluten ihren Tod fanden, glaubt er auf 5 Millionen veranschlagen zu dürfen.

Leipzig, 18. Aug. Heute vormittag fand auf dem Marktplatz die Enthüllungsfest der von Siemering in Berlin entworfenen Siegesdenkmals statt. Der König, die Königin, die Prinzen Georg Friedrich und August, die Prinzessin Mathilde, Graf Moltke und die Staatsminister wohnten der Feier bei, welche sich zu einem erhebenden Nationalfest gestaltete. Die Stadt, besonders der Marktplatz ist festlich geschmückt. Moltke wurde überall, wo er sich zeigte, von der Menge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Der berühmte Stratege äußerte sich hoch erfreut über den Empfang, der ihm in Leipzig zu teil geworden und übergab dem Oberbürgermeister Dr. Georgi mit einem lebenswürdigen Dankschreiben 1000 M. für die Armen Leipzigs.

Der Rat der Stadt Leipzig hat zu der feierlichen Enthüllung des Siegesdenkmals auch den Fürsten Bismarck und dessen Gemahlin eingeladen. Fürst Bismarck erwiderte mit verbindlichem Danke für die Einladung dem Oberbürgermeister, daß leider er sowohl wie die Fürstin durch ihren Gesundheitszustand verhindert seien, dem Feste beizuwohnen, und ersuchte hierbei, „dem Räte der Stadt und seinen lieben Mitbürgern sein lebhaftes Bedauern darüber mitzuteilen, daß er nicht in ihrer Mitte erscheinen könne“.

An der deutsch-französischen Grenze hätte es bald wieder Spektakel gegeben. Ein hart an der Grenze befindlicher deutscher Gendarmenposten wurde von zahlreichen auf der andern Seite befindlichen französischen Infanteristen in der größten Weise beschimpft und sogar zum Kampfe aufgefordert. Die Deutschen aber blieben indessen ruhig und ließen die Schreihälse unbeachtet.

Wiesbaden, 18. Aug. Die Strafkammer hat einen hiesigen Hotelbesitzer und dessen Frau wegen gemeinsamer und vorzüglich verübter Körperverletzung ihres Dienstmädchens gestern zu 1200 M., bezw. zu 400 M. verurteilt. Der Staatsanwalt hatte außer Geldstrafe noch eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten beantragt für den Mann.

Berlin, 18. Aug. General v. Pape soll, wie verlautet, zum Generalfeldmarschall ernannt werden und eine Armeepelition erhalten.

Von militärischer Seite wird bestätigt, daß der Kaiser nur nach langem Widerstreben das Rücktrittsgesuch des Grafen Moltke genehmigt hat. Ferner wird bestätigt, daß der Kaiser noch mit umfassenden Verabschiedungen und zur Dispositionstellungen umgeht und ein förmlicher Verjüngungsprozeß im Offizierkorps in nächster Zeit sich vollziehen werde.

Die Münch. „Allg. Ztg.“ erfährt aus Berlin, daß Feldmarschall Graf Moltke erklärt habe, er werde unter keiner Bedingung länger in seiner bisherigen Stellung verbleiben, es bedürfe einer Erneuerung des Offizierkorps an Haupt und Gliedern. Gerade Graf Moltke soll seinen Einfluß auf den jetzi-

gen Kaiser dahin geltend gemacht haben, daß eine solche Revision nicht länger aufgeschoben werden könne.

Nach der „Freis. Ztg.“ stünde der Abgang Moltke's in Verbindung mit der Entlassung Caprioli's. Es soll der Plan einer großen maritimen Entfaltung vorliegen, der ebenso wenig auf die Billigung Moltke's wie auf die des bisherigen Chefs der Admiralität rechnen konnte. Moltke habe eine solche Ausdehnung der Seestreitkräfte nicht für gerechtfertigt gehalten.

Berlin, 18. August. Londoner Telegramme der „Boss. Ztg.“ besagen, daß die Kaiserrede die gestrige Börse erschütterte. Die „Morningpost“ gibt ihr eine größere Tragweite als auf den ersten Blick ersichtlich. Der Kaiser wollte einen Fingerzeig geben, daß Intriguen gegen die Integrität des deutschen Reiches von keiner Seite geduldet würden. Die Rede wäre darauf berechnet, eher Vertrauen in Wien zu fördern als in Paris Verdruß zu erregen.

Wie der „Preuß. Staatsanzeiger“ mitteilt, ist der Staatsminister von Bötticher zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt worden. Damit ist die Vertretung des Reichskanzlers in Preußen sowohl, wie im Reiche, auf Herrn von Bötticher übergegangen, eine Thatsache, die wohl allgemein Zustimmung finden wird. Bekanntlich junger Herr von Bötticher auch im preussischen Handelsministerium als Vertreter des Fürsten Bismarck. Ob in dem Geschäftskreise des Ministers eine weitere Veränderung beabsichtigt ist, muß dahingestellt bleiben.

Wie der Berliner Berichterstatter des „Daily Chronicle“ erfährt, erbot Dänemark sich, ein förmliches Schutzbündnis mit Deutschland zu schließen, falls letzteres ihm einen Teil von Nordschleswig abtreten wolle, aber das Anerbieten wurde zurückgewiesen.

Der „Köln. Ztg.“ telegraphiert man aus Berlin: Der Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Crispi in Friedrichsruh steht unmittelbar bevor. Crispi dürfte morgen dort eintreffen. In hiesigen diplomatischen Kreisen legt man der Besprechung Crispi mit dem Fürsten Bismarck angesichts der politischen Gesamtlage und der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Italien eine besondere Bedeutung bei. Ob der österreichische Minister des Äußern, Graf Kalnohy, noch während der Anwesenheit Crispi's in Friedrichsruh eintreffen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls gilt auch sein Besuch für die nächsten Tage als sicher. Auch der preuß. Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, dürfte sich vor Ablauf seines Urlaubs noch einmal nach Friedrichsruh begeben.

Potsdam, 20. August. In der Ansprache, welche der Kaiser am Samstag nach Besichtigung des 1. Garderegiments hielt, hob derselbe hervor, daß es ihm eine Freude sei, gerade heute am Gedenktage der Schlacht von Saint Privat das Regiment zu sehen, an einem Tage, der für die ganze Armee bedeutend sei, einem Gedenktag an Viele, welche nicht mehr sind. Ferner sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß das Regiment, wenn die Zeit einmal an daselbe herantrete, nicht zurückstehen werde vor dem, was es an jenem Tage vor 18 Jahren geleistet habe.

Friedrichsruh, 21. Aug. Aus dem eigenen Munde des Fürsten höre ich, daß Crispi heute abend eintrifft und morgen Graf Kalnohy erwartet wird.

Österreich-Ungarn.

Wien. Schönere tritt am Montag vormittag, begleitet von seiner Frau, seine Kerkerstrafe an. Das Gesuch um Einzelhaft wurde abgelehnt und das Gesuch an das Justizministerium, dem Gefangenen das Tragen von Sträflingskleidern und das Vortischeeren zu erlassen, blieb unbeantwortet. Schönere kündigt an, daß er nach der Kerkerhaft Vorträge in Deutschland über österreichische Zustände halten und außerdem seine Erlebnisse im Kerker veröffentlichen zu wollen.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. Nach Nachrichten aus Charente Inférieure ist Boulangers Wahl gesichert. Die Arbeiterquartiere und Boulevards waren am späten Abend noch mit einer Menschenmenge angefüllt; die Polizei trieb dieselbe auseinander. In Amiens schritt das Militär mit aufgepflanztem Bajonett gegen die Menge ein. In Lille fanden Schlägereien zwischen Boulangisten und Antiboulangisten statt; es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 20. Aug. Boulanger ist gewählt im Nord mit 130152 Stimmen, in der Somme mit 76094 Stimmen, in der Charente-Infé-

rieure mit 57484 Stimmen. Die republikanischen Blätter verkennen nicht den Ernst des Wahlergebnisses. Die monarchistischen Blätter erblicken in dem Wahlergebnis das Todesurteil der Republik; ein Zwölftel von ganz Frankreich habe erklärt, daß es der Floquet und Carnot überdrüssig sei. Rochefort erklärt Floquet für einen verlorenen Mann. „Er ist futsch“, sagte er, „wenn er nicht ein Mittel findet, würdig, seine Entlassung zu geben, die Entlassung Mac Mahons.“ Daß Boulanger einen großen Teil seines Sieges den reichlichen Geldspenden seiner Freunde und Wahlmacher verdankt, ist kein Zweifel.

Paris, 20. Aug. Dem Vernehmen nach sind Ausweisungsbefehle gegen diejenigen Ausländer, welche an den jüngsten Kundgebungen der Streikenden teilnahmen, zu erwarten.

Italien.

Rom, 18. Aug. Im Quirinal sind zahlreiche Arbeiter mit der Herstellung der Gemächer für Kaiser Wilhelm beschäftigt, welcher nicht den Pavillon „La Palazzina“, sondern den Quirinal selber bewohnen wird. Der Oberbürgermeister schlug einen Fadelzug vor, an welchem die Vereine und gegen 10000 Soldaten teilnehmen sollen: am selben Abend sollen alle Denkmäler auf dem Forum romanum bengalisch beleuchtet und am Schluß auf dem Palatinischen Hügel ein die italienisch-deutsche Allianz verjünglichendes Feuerwerk abgebrannt werden. Es ist ferner eine Galavorstellung im „Teatro Argentina“ und ein großes Musikfest auf der Piazza d'Espagna in Aussicht genommen. Die Municipalität ist mit Vorkehrungen zur Unterbringung der Truppen beschäftigt, welche für die Heerschau von den auswärtigen Garnisonen herangezogen und auf 3 Tage in der Stadt einquartiert werden.

Rom, 20. Aug. In Savona stellten 1500 Arbeiter der Metallfabrik wegen Herabsetzung des Lohnes die Arbeit ein. Eine Deputation der Arbeiter begab sich zum Unterpräfekten. Die Ordnung blieb ungestört.

Holland.

Ostende, 21. Aug. Der Zustand des Königs von Holland ist sehr bedenklich.

England.

Ueber das englische Gefängniswesen in großen Städten werden entsetzliche Enthüllungen veröffentlicht. Unterirdische Löcher sind gar nichts Seltenes, und ebenso wenig, daß die Gefangenen in Käfigen wie das Vieh zusammengepfercht werden.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Aug. Dem deutschen Kapital soll amtlicherseits in Berlin angedeutet worden sein, es sei jetzt nicht an der Zeit, deutsches Kapital in der Türkei anzulegen.

Kleinere Mitteilungen.

In Altdorf verzehrte ein lediger Tagelöhner Namens Philipp sein Mittagessen ganz heißhungrig. Infolge des raschen Essens brachte er ein Stückchen Fleisch statt in die Speiseröhre in die Luftröhre und mußte erliden.

In Haidgaa bekamen mehrere Gäste in einer Wirtschaft mit ihrem Schalkheisen und Polizeibienen Streit, der so ernstlich war, daß die Feuerwehr zur Abwehr kommandiert werden mußte.

Die Münchener sind wütend! Das königliche Hofbräuhaus ist gesperrt und auch der Hofbräuhauskeller wird in den nächsten Tagen seine Pforten schließen. Beide werden erst im September, wenn das Winterbier zum Ausschank gelangt, wieder eröffnet werden. Welche Mengen Bier seit dem Mai in den beiden königlichen Schankhäusern vertilgt worden sind, ist geradezu horrend; man kann sich davon annähernd einen Begriff machen, wenn man hört, daß das Hofbräuhaus am Platz seit drei Monaten jeden Tag 60 Hektoliter, der Hof-Bräuhauskeller, in dem nur das Abendgeschäft in die Wagtsale fällt, täglich 35 Hektoliter Bier ausgeschänkt hat. Die Stammgäste der beiden Brauhäuser sind voll Hut und Ingrimm über die Ausstellung und was drum und dran hängt. „Da sehn S“, sagte kürzlich Einer, „was ma von solchen Ausstellungen hat. Da komm'n die Fremden aus aller Welt nach München, reiß'n e'm's Bier weg und unherein, den die ganze Komödie nit angeht, kann nachher mitten in Summa's neue Bier kauf'n! Solche Ausstellungen fähren nie nit zu was Gutem, denn das hat man nachher davon!“

Ränbera. Bei einem jungen Ehepaare stattete dieser Tage der Gerichtsvollzieher seinen Besuch ab, weil der Cerimonienmeister, der bei der Hochzeit Dienste geleistet hatte, das Pärchen hatte verklagen müssen, um zu seinem Gelde zu kommen. Sachen zum Pfänden fand der Gerichtsvollzieher genügend vor, allein er hatte die Rechnung ohne — die Abzahlungsgeschäfte gemacht. Die sich nämlich herausstellte, gehörte die ganze Einrichtung des jungen Paares, die Hochzeitskleider, ja sogar die goldenen Öhringe, einem Abzahlungsgeschäfte. Das nennt man heutzutage einen Hausstand gründen!

Hamburg. Ein hier anfängiger Schlossergehülfe ist wiederholt in Kamerun bei Aufstellung von Reglerungsge-



bänden beschäftigt gewesen, bei welcher Gelegenheit sich die Tochter eines der dortigen „Könige“ in ihn verliebte. Die Eltern des Schlossers haben vor kurzem von ihrem Sohne die Nachricht erhalten, daß er sich mit der „Königstochter“ verheiratet habe. Mit der brieflichen Mitteilung trafen die Bilder seiner Frau und seiner Schwiegereltern ein.

Hamburg, 21. Aug. In der Elbe befinden sich 13 anderthalb Meter lange Krokodile, welche aus einem Schiff entchlüpfen. Die Badenden wurden polizeilich gewarnt.

Genf, 21. August. Gegen Mitternacht brach in einer Straße hinter dem Bahnhofe eine Feuersbrunst aus, welche 8 Wohnhäuser, 7 Magazine und viele Nebengebäude zerstörte. Der Feuerschaden ist sehr erheblich.

Pest, 18. Aug. In Kopaks (Baranya), eine Stunde von Eszegg, wurde vor einigen Tagen ein schrecklicher Doppelmord vollführt. Stefan Mate aus Kopaks, welcher erst vor kurzem ein junges Mädchen zum Altar geführt, ging mit seinem Weibe aufs Feld zur Arbeit. Dort gerieten sie in Streit, worauf das Weib die Flucht ergriff und nach Hause eilte. Sie erzählte den Vorgang ihrer Schwiegermutter — einer Greisin von 70 Jahren — und als ihr Mann nach Hause kam, stellte dessen Mutter ihn ob des Zwischenfalles zur Rede. Dieser darüber in Wut gerathend, Griff zur Hacke und zerstückelte buchstäblich seine Mutter und sein eigenes Weib. Gleich darauf stellte sich der Unmensche selbst dem Gerichte in Darba.

Schreibender zur Abfertigung von Mitspassagieren bietet ein amerikanisches Blatt durch folgendes Inserat aus: Durch jahrelanges Arbeiten und die unverdrossenste Mühe ist es dem Chef unserer Manufaktur für Reisende gelungen, künstliche Kinder herzustellen, welche in Eisenbahnwaggons ganz ebenso schreien, wie die natürlichen. Es kann garantiert werden, daß in ein Koupee, aus welchem die Stimme eines solchen künstlichen Schreihalses ertönt, kein anderer Reisender einzusteigen wagt, und unsere geehrten Kunden sind daher durch eine derartige Vorkehrungsmaßregel vollständig sicher, stets allein zu reisen. Ein künstliches Kind Nr. 1 (Schreihals I. Klasse, mit ausnehmend marktissem Ton der Stimme und flacher Steigerung im Ausstoßen von behäutigen und eigensinnigen Tönen) 10 Dollars; ein künstliches Kind Nr. 2 (mit nicht sehr heftigem aber lamentablen und unausstehlichem Gewinsel) 5 Dollars; ein gewöhnliches künstliches Kind Nr. 3 (welches bloß von Zeit zu Zeit wahrhaft erschreckende Töne ausstößt und ganz bequem in jeder Tasche eines Oberrodes nachgetragen werden kann) 2½ Dollars.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. Aug. (Landesproduktenbörse). Wie notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerischer M. 22, serbischer M. 20.50, südrussischer M. 21.75, ungar. alt M. 21.75, ungar. neu M. 21.75, Kernen M. 22.50.

Stuttgart, 20. Aug. (Mehl Börse). An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1190 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0 M. 30—31, Nr. 1 M. 29—29.50, Nr. 2 M. 26.50—27.50, Nr. 3 M. 25 bis 26, Nr. 4 M. 22—23.

Etwas vom Heiraten.*)

Was sich in unserer lichtvollen Gegenwart in ziemlich eigentümlichem Glanze zeigt, ist der Himmel, in welchem die Ehen geschlossen werden. Wenn man die an seinem Horizonte aufdämmernden Erscheinungen schärfer beobachtet, glaubt man, daß der ganze holde Zauber, der sonst bei einer solchen Manipulation der Herzen so berückend wirkt, seine Zauberkräfte verloren habe. Falls sich dann gar etwas Leidenschaft in diese Beobachtung mischt, möchte man die Faust ballen, auf den Tisch schlagen und rufen: „Satra, das ist doch zum . . .“

Stille! Kaltes Blut! Wir wollen die Sache einmal ruhig erwägen.

Früher kam es oft vor, daß einer ein herrliches Mädchen um ihrer selbst willen liebte. Die herzige Unschuld tauchte vor ihm auf, wie eine Prinzessin aus dem Märchenlande. Sie öffnete den Mund, und heraus fielen die schönsten Perlen; sie suchte mit den Augen und es glitzerten die hellsten Sonnenstrahlen. Sie streifte ihn zufällig mit dem Kermel, und ihm war es, als sei er von einer Fee gefegnet worden.

Dann kam der Freudentausch eines ersten Balles, der die stimmende Liebe noch mehr entfachte, dann ein schüchternes Annähern, dann ein behutsames Vorwärtsgen auf dem Wege der Zärtlichkeit, dann

*) Befugter Abdruck aus: „Sünden unserer Zeit.“ Soziale Sittenbilder von Karl Wötcher. (Dresden und Leipzig, G. Pierion's Verlag.) Alle Freunde einer ehrlichen und schneidigen Kritik unserer modernen Verhältnisse werden in der billigen Schrift eine anregende und interessante Lektüre finden, die vor Allem Stoff zu reichem Aussprechen bietet.

spät darnach ein süßes Geständnis, dann, wenn der Venz nicht nur in den Blumen lachte, wenn man ihn auch in der Luft, im Blute, in der Seele fühlte, ein erster langer Kuß, hierauf, nachdem sich die Herzen fast verzehrten in glühender Sehnsucht — endlich vereint!

Für diese Art des Heiraten ist mehr und mehr das Rezept verloren gegangen. Unsere moderne Zeit hat die Vereinigung zweier Herzen zu einem gewissen Luxusgegenstande gemacht, der ziemlich respektable Summen beansprucht. Es ist daher eine bestimmte Methode, ein gewisses System in die Geschichte gekommen. Man versteht es, sich nach einem Plane zu verlieben, nach einem Plane, der mit möglichst viel Verstand, ja mit der ruhigen Umsicht einer Börsenoperation betrieben wird. So ist es auch zu erklären, daß man sich heutzutage im allgemeinen zu früh oder zu spät verheiratet.

Ach ja, zu früh, viel, viel zu früh! Man hat von einem kleinen Mädchen da irgendwo gehört, das man sich bald darauf einmal ansieht. . . . O, dieser herzige Sauferwind ist doch allerliebste. Dieses prächtige Geschöpf in eine kleine famose Frau umwandeln, das müßte doch wunderbar sein.

Run wäre es ganz in der Ordnung, Verehrtester, wenn Du Dich um diese junge Schönheit etwas bekümmertest, wenn Du ihr etwas den Hof machtest und Dir dabei die Mühe nimmst, zu versuchen, ob Du nicht einige Wiede auf den Grund dieser unbekanntenen Seele zu werfen vermagst. Ein solches Vorstudium soll im Interesse der in Aussicht genommenen lebenslänglichen Vereinigung ganz am Platze sein.

Aber der Kuckuck! Das alles kostet zu viel Zeit und die hat man nicht; der fieberhafte Trabel der Geschäfte, der jede Herzensregung erstickt, der Pfiff der Lokomotive, welcher beständig in die Ohren kellt, das unermüdlige Jagen nach dem verfluchten Metall, so man Geld tituliert, und tausend andere Dinge sind dagegen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtsliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.
Zurückgenommen
wird der Steckbrief vom 14. ds. Mts. gegen den Müllerburschen **Josef Müller** von Unterthalheim.
Den 20. August 1888.
Oberamtsrichter
Daser.

Revier Freudenstadt.
Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 25. August vormittags 10 Uhr im Rathaus in Freudenstadt aus den Staatswaldungen Fritenhosferwald Abt. 13 und 14, sowie Scheidholz, Steinwald Abt. 33, 34 und 40 und Scheidholz; ferner Berner Abt. 2 und Büchenberg Abt. 3: 11 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 459 Rm. Nadelh.-Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie 132 Rm. Brennrinde.

Revier Freudenstadt.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 1. Septbr. vormittags 10 Uhr im Rathaus in Freudenstadt aus den Staatswaldungen Fritenhosferwald Abt. 13 und 14, sowie Scheidholz und Steinwald Abt. 40:
746 Nadelholzstämme mit 1222 Fm. I. Kl., 230 dto. 2., 49 dto. 3., 140 dto. 4., 8 dto. 5 Kl., sowie 9 Fm. Kollen.

Revier Hoffstett.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 29. Aug. ds. Js. von vormittags 11½ Uhr an auf dem Rathaus in Wildbad aus den Staatswaldungen des Distrikts I. Abt. 36. Heselrain; Distrikt II. Abt. 3. Wergelsberg, Abt. 45. Kapelle, Abt. 49. Schloßberg, Abt. 32. Strenweg, Abt. 33. Petersschachen; sowie Scheidholz der Guten Agenbach, Rehmühle und Nischelberg:
1240 Stück Langholzstämme mit 428 Fm. I. Kl., 409 Fm. II. Kl., 383 Fm. III. Kl., 280 Fm. IV. Kl., und 4 Fm. V. Kl. Draufholz.
216 Stück Saugholz mit 68 Fm. I. Kl., 34 Fm. II. Kl., 37 Fm. III. Kl.

Nagold.
7000 Mk.
hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehreren Posten sofort auszuliefern
die Stadtpflege.

Rehkopfkatarth.
Hrn. Dr. Bremder, prakt. Arzt in Glarus! Sie haben mich von Rehkopfkatarth, Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Atembeschwerden etc. im Alter von 60 Jahren gänzlich geheilt. Behandlung brieflich! Keine Berufshörung! Unschädliche Mittel! Vohrbach, Amt Moosbach, März 1887. Rosalia Wittler. Adresse: „Dr. Bremder, postlagernd Konstanz.“

Nagold.
1000 Mk.
sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat; wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Nagold.
300 Mk.
Pfleghausgeld hat auszuliefern — wer? sagt die Redaktion.

Gegen Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.
Sei reinlicher
Trauben-Brust-Honig
aus edelsten Weintrauben präpariert, bewährtes nie versagendes köstliches Haus- und Genuß-Mittel. Millionenfach erprobt und anerkannt. Preis pro Maß 1 Mk. 50 Pf. Jede Flasche trägt obigen Vermerk. *) Allein echt unter Garantie Nagold bei Hch. Gauss. in Altensteig bei Chr. Burghardt.

Weihingen.
Alford.
Am Samstag den 25. d. M., vormittags 8 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus die Herstellung von ca. 70 m Kanalen in Alford gegeben.
Den 18. Aug. 1888.
Gemeinderat.

Nagold.
Eine Partie
Transportfaß,
zu Mostfässern geeignet, verkauft am Bartholomäusfeiertag den 24. Aug.
Kübler Hiller.

Nagold.
Eine
Rappensute,
9 Jahre alt, zu jedem Zuge tauglich, verkauft
Friedr. Henne, gegenüber von Bierbrauer Burghardt.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philadelphia
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen. Schmid & Dillmann in Stuttgart, E. W. Koch in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold

N a g o l d.
Selbstgebrannten Kaffee
 in vorzüglichen Sorten,
 sorgfältig geröstet, empfiehlt
 Hch. Gauss, Conditor.

Herrenberg.
 Ich empfehle:
Eheringe unter Garantie
 von 7 Mark an,
Nusterschlösser von 3 Mark an,
gute Nuster v. 8 Mark an.
 G. Ansel,
 Graveur u. Goldarbeiter.

Fuhrafford.
 Die Unterzeichneten beabsichtigen das
 Führen ihrer Schnittwaren auf den
 hiesigen Bahnhof in Afford zu vergeben
 und laden tüchtige Bewerber zur Ein-
 reichung von Offerten ein.
 Nähere Auskunft ist auf unserem
 Bureau zu erhalten.
 Nagold, August 1888.
 Klingler und Barthel.

Zwei starke
Zugpferde
 verkauft die Obigen.

N a g o l d
 60 Stück guterhaltene
Hopfdarren
 verkauft am
 Bartholomäusfeiertag, nachm. 1 Uhr
 Wilhelm Morlok,
 Hainbacherstraße.

Vaselin-Theerseife
 von Carl John & Co., Berlin N. & Köln a. Rh.
 erweicht durch ihre Milde alle unter
 der Haut entstehenden Ablagerungen,
 entfernt Hautausschläge u. selbst ver-
 altete Gesichtsflecken, à Stück 50 Pfg.
 Carl Harr, Nagold.

E b h a u s e n.
 Birka 30-40 Jtr. gut eingebrachtes
Wiesenhheu
 hat am Freitag nachmittag (Bartholo-
 mäus-Feiertag) zu verkaufen
 Martin K a p. Fuhscheerer.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
 William Lübeck in Altona
 versendet tollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) gute neue
 Bettfedern für 60 S das Pfund
 vorzüglich gute Sorte 1. 25 S
 Prima Halbdaunen 1. 60 S
 und 2 M
 reiner Flaum nur 2.50 S.
 und 3 M
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
 Prima Inlettstoff zu einem großen
 Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
 Pfahl.)
 zusammen für nur 14 M.

Bruchbänder
 bester Konstruktion in allen Formen u.
 Größen werden auf briefl. Bestellung,
 der Maßgabe entsprechend, geliefert.
 Nicht konven. Bandagen werd. kostenl.
 umgetauscht. Ein bezeichn. Schriftchen
 über Bruchleiden kann gratis u. frko.
 v. uns bez. werden. Man adressiere:
 „An die Heilanstalt für Bruchleiden
 in Glarus (Schweiz).“ [H 80566.]

N a g o l d.
Oberamtswundarzt Dr. Gmelin
 hat seine Praxis angetreten.
 Wohnung bei Herrn Uhrmacher Knodel.

E b h a u s e n.
 Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete:
Obstmahlmühlen mit Steinwalzen,
Holz- oder Eisengestell,
Mostpressen in allen Größen,
 mit Stein und Eisentisch,
fahrbare Obstmühlen & Pressen,
 beide auf einem Rädergestell
 oder je einzeln,
Höpel, Dreschmaschinen,
Fuhrmühlen.
 Garantie und billige Preise.
W. Dengler.



Dringende Bitte
 an Jeden, welcher Payne's Illustrierten Familien-Kalender
 1889 kauft, darauf zu achten, daß er für den Preis von 50 Pfg. alle
 fünf Beilagen und zwar
 1. Ein prachtvolles Oeldruckbild: „Familienglück“,
 2. Einen Portemonnaie-Kalender, 3. Einen Wand-Kalender,
 4. Einen Damen-Almanach und
 5. Eine in 3 Farben gedruckte und bis zur Gegenwart ergänzte
Eisenbahnkarte von Deutschland, 68 cm breit, 49 cm hoch,
 erhält, da die Verlagshandlung zu jedem Exemplar dieses weitverbreitet-
 sten aller Kalender dieselben richtig liefert. Man lasse sich daher nicht
 bereden, einen andern oder unter ähnlichem Titel erscheinenden Kalender
 zu kaufen, da keiner auch nur annähernd im Stande ist das zu bieten, wie
Payne's Illustriert. Familien-Kalender 1889.
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Mit allerhöchster Approbation des Königl. Bayr.
 Staats-Ministeriums.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.
Chinarinden-Öel,
 zur Konservierung und Verschönerung des Haarwuchses,
 à Flasche mit Gebr.-Anw. N. 1.
Kräuter-Pomade,
 zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,
 à Krause mit Gebr.-Anw. N. 1.
 Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewähr-
 ten ausgezeichneten Eigenschaften nur durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von
 den so mannigfaltig angepriesenen Cassia-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haar-
 ölen und Pomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das Beste und Billigste
 in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis ver-
 abreicht und die Mittel selbst in Nagold acht und unverfälscht nur allein verkauft bei
G. W. Zaiser in Nagold.



Znentsgelllich verj. Anweisung nach
 13jähriger approbier-
 ter Heilmethode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung der Trunk-
 sucht, mit, auch ohne Vorwissen,
 zu vollziehen, unter Garantie.
 keine Verunsicherung. Adresse:
 Privatanstalt für Trunksuchtlei-
 dende in Stein-Sädingen (Ba-
 den). Briefen sind 20 Pfg. Rück-
 porto beizufügen.

K o h r d o r f.
 Ein schönes hoch-
 trächtiges
Mutterschwein
 hat zu verkaufen
 Weißgerber Harr.



N a g o l d.
 Meine
Messerwaren,
 für deren Güte ich garantiere, sowie
 meine Schleiferei, durch bessere Ein-
 richtung auch in den feinsten Waren,
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.
 Jakob Weber,
 in der Nähe von Rfm. Schiler.

Gutes
Backpapier
 in Bogen und Rolle empfiehlt
 G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Wildberg.
 Nächsten Freitag (Bartho-
 lomäusfeiertag) findet bei
 feinem Lagerbier
Tanzunterhaltung
 statt bei
 G. Geyer, s. Sonne.

9 Tage.

 Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
 in 9 Tagen
 machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
 Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
 Gottlob Schmid, Nagold,
 John G. Köster, Altensteig,
 Ernst Schall am Markt, Calw.
 Den echten **Holländ. Rauchtobak,**
 dessen tausendf. Lob notariell beglaubigt
 ist, erhält man nur bei B. Becker in
 Seesen. Ein 10 Pfd. Beutel ioco. 8 M.
Rechnungen
 fertigt **G. W. Zaiser.**

Sprechsaal.
 (Eingeleitet.)
Wo ist die Polizei? Vorigen
 Sonntag zwischen 9 u. 10 Uhr war
 in unmittelbarer Nähe des Seminars
 auf offener Straße über eine halbe
 Stunde lang ein Höllenlärm. Ein
 ganzer Haufe von halb betrunkenen
 und betrunkenen Leuten schrie pöbelhaft
 zusammen, greuliche Schelt- und Droh-
 worte gegen einander ausstößend, daß
 man jeden Augenblick meinen mußte,
 es werde Mord und Todschlag geben.
**Von der Polizei war weit und breit
 keine Spur zu sehen,** obwohl man den
 Lärm weithin hören mußte. Warum
 wird gegen solch empörende Sonntag-
 schändung und Nachtruhestörung nicht
 energischer eingeschritten?
 Rektor Brügel.

Frucht-Preise
 Calw, den 18. August 1888.

Kernen	11 30	10 74	10 70
Dinkel	8 30	8 27	8 25
Haber	7 70	7 52	7 40

 Frankfurter Goldkurs vom 21. August 1888.

20 Frankenstücke	16	17-21
Englische Sovereigns	20	35-40
Russische Imperiales	16	72-75
Dufaten	9	52-56
Dollars in Gold	4	16-20

